

## D.1 Überblick

- Infos zur Aufgabe2: Abstraktionen für das Kommunikationssystem
- Wiederholung Sockets
- Wiederholung Threads
  - ◆ Pthreads

## D.2 Aufgabe2

- zählende Semaphore

```
class Semaphore {  
public:  
    Semaphore(int startvalue);  
    void P(void);  
    void V(void);  
};
```

- einheitliche Schnittstelle zur Threadverwaltung

```
class Runnable {  
    virtual void run() = 0;  
};  
  
class Thread {  
public:  
    Thread(Runnable *run);  
};
```

# D.2 eine einfache Kommunikationsschnittstelle

- einheitliche Kommunikationsschnittstellen:

```
class CommunicationSystem {  
public:  
    CommunicationSystem(Address addr);  
    virtual Address getLocalAddress() = 0;  
  
    virtual bool send( Address dest,  
                      Buffer *message,  
                      int len) = 0;  
    virtual bool receive( Address *src,  
                          Buffer *buffer)=0;  
};
```

```
class Buffer { public: char *buffer; int len; };
```

## D.3 UDP Kommunikation

- Sockets (Wiederholung)
  - ◆ Erzeugung
  - ◆ Binden
  - ◆ Socket Adressen
- UDP-Sockets
  - ◆ Datagramme senden / empfangen

## 1 Erzeugen eines neuen Sockets:

```
#include <sys/socket.h>
int socket(int domain, int type, int protocol);
```

- **domain** gibt die Kommunikationsdomäne an, z.B.
  - ◆ **PF\_INET**: Internet, IPv4
  - ◆ **PF\_UNIX**: Unix Filesystem, lokale Kommunikation
  - ◆ **PF\_APPLETALK**: Appletalk Netzwerk
- Durch **type** wird die Kommunikationssemantik festgelegt  
z.B.: in **PF\_INET** Domain:
  - ◆ **SOCK\_STREAM**: Stream-Socket
  - ◆ **SOCK\_DGRAM**: Datagramm-Socket
  - ◆ **SOCK\_RAW**

## 2 Binden von Sockets

- **bind** bindet einen Socket an eine lokale IP-Adresse und Port:

```
int bind(int sockfd,
        struct sockaddr *my_addr, socklen_t addrlen);
```

- ◆ **sockfd**: Socketdeskriptor
- ◆ **my\_addr**: Protokollspezifische Adresse  
(Address Family AF\_INET, IP-Adresse, Port)
- ◆ **addrlen**: Größe der Adresse in Byte

## 1 Erzeugen eines neuen Sockets (2)

- **protocol** legt das Protokoll fest.
  - ◆ 0 bedeutet hierbei: Standardprotokoll für Domain/Type Kombination
  - ◆ Zu jeder Kombination aus Sockettyp/-familie gibt es aktuell nur ein Protokoll:
    - **PF\_INET, SOCK\_STREAM**: → TCP
    - **PF\_INET, SOCK\_DGRAM**: → UDP

## 3 Socket Adressen

- Socket-Interface (**<sys/socket.h>**) ist protokoll-unabhängig

```
struct sockaddr {
    sa_family_t    sa_family;    /* Adressfamilie */
    char          sa_data[14];   /* Adresse */
};
```

- Internet-Protokoll-Familie (**<netinet/in.h>**) verwenden

```
struct sockaddr_in {
    sa_family_t    sin_family;   /* = AF_INET */
    in_port_t      sin_port;     /* Port */
    struct in_addr sin_addr;     /* Internet-Adresse */
    char          sin_zero[8];   /* Füllbytes */
};
```

## 4 Lokales Binden eines Sockets

- `INADDR_ANY`: wenn Socket auf allen lokalen Adressen (z.B. allen Netzwerkinterfaces) Verbindungen akzeptieren soll
- `sin_port = 0`: Portnummer wird vom System ausgewählt
- Adresse und Port müssen in Netzwerk-Byteorder vorliegen
- Beispiel

```
#include <sys/types.h>
#include <netinet/in.h>
...
struct sockaddr_in my_addr;
my_addr.sin_family = AF_INET;
my_addr.sin_addr.s_addr = htonl(INADDR_ANY);
my_addr.sin_port = htons(MYPORT);
...
s = socket(PF_INET, SOCK_DGRAM, 0);
bind(s, (struct sockaddr *) &my_addr, sizeof(my_addr));
```

## 5 Socket-Adresse aus Hostnamen erzeugen (2)

- Beispiel

```
char *hostname = "fau140";
int port = 4711;
struct hostent *host;
struct sockaddr_in saddr;

if ( (host = gethostbyname(hostname)) == NULL){
    perror("gethostbyname()");
    exit(EXIT_FAILURE);
}

memset(&saddr, 0, sizeof(saddr)); /* initialisieren */

/* Adresse kopieren*/
memcpy((char *) &saddr.sin_addr,
       (char *) host->h_addr, host->h_length);

/* Protokoll und Port festlegen*/
saddr.sin_family = AF_INET;
saddr.sin_port = htons(port);

/* saddr verwenden ... z.B. bind, sendto*/
```

## 5 Socket-Adresse aus Hostnamen erzeugen

- `gethostbyname` liefert Informationen über einen Host

```
#include <netdb.h>

struct hostent *gethostbyname(const char *name);
```

- Struktur `hostent`

```
struct hostent {
    char*   h_name;           /* offizieller Rechnername */
    char**  h_aliases;       /* alternative Namen */
    int     h_addrtype;      /* == AF_INET */
    int     h_length;        /* Länge einer Adresse */
    char**  h_addr_list;     /* Liste von Netzwerk-Adressen,
                             Abgeschlossen durch NULL */
};

#define h_addr h_addr_list[0]
```

## 6 Schließen einer Socketverbindung

- `close`: schließen des Socketdeskriptors

```
#include <unistd.h>

int close(int s);
```

- `shutdown`: schließen der Verbindung

```
int shutdown(int s, int how);
```

- ◆ **how**:

- `SHUT_RD`: verbiete Empfang
- `SHUT_WR`: verbiete Senden
- `SHUT_RDWR`: verbiete Senden und Empfangen

## 7 UDP: Senden

- Verbindungslos:  
Empfänger wird bei jedem Paket angegeben

- Senden

```
int sendto(int s, const void *buf, size_t len, int flags,
           const struct sockaddr *to, socklen_t tolen);
```

- ◆ **s**: Socketdeskriptor
- ◆ **buf**: Zeiger auf Daten
- ◆ **len**: Länge der Daten (Fehler, wenn zu groß für ein UDP Paket)
- ◆ **flags**: weitere Parameter (z.B. DONTWAIT)
- ◆ **to**: Zieladresse
- ◆ **tolen**: Länge der Zieladresse

## 8 UDP: Empfangen

- Verbindungslos:  
Absender kann aus dem empfangenen Pakete gelesen werden

- Empfangen

```
int recvfrom(int s, void *buf, size_t len, int flags,
             struct sockaddr *from, socklen_t *fromlen);
```

- ◆ **s**: Socketdeskriptor
- ◆ **buf**: Puffer um die Daten aufzunehmen
- ◆ **len**: Größe des Puffers
- ◆ **flags**: Parameter (z.B. MSG\_PEEK)
- ◆ **from**: Zeiger auf Adressstruktur um die Absenderadresse aufzunehmen
- ◆ **fromlen**: Länge der Adressstruktur bei Aufruf  
enthält nach dem Aufruf die Länge der eingefügten Adresse

## 9 Lesen und Schreiben auf UDP Sockets - Beispiel

- Beispiel: Server, der alle Eingaben wieder zurückschickt

```
int fd = socket(PF_INET, SOCK_DGRAM, 0); /* Fehlerabfrage */
struct sockaddr_in name;
/*.... */
bind(fd, (const struct sockaddr *)&name, sizeof(name)); /*.* */

for(;;) {
    char buf[70000];
    struct sockaddr_in addr;
    socklen_t addr_sz = sizeof(addr);
    int rcv_len;

    // empfangen
    rcv_len = recvfrom (fd, buf, sizeof(buf), 0,
                      (struct sockaddr *)&addr, &addr_sz);
    /* Fehlerabfrage */

    // und wieder zurück
    sendto (fd, buf, rcv_len, 0,
           (const struct sockaddr *) &addr, sizeof(addr))
    /* Fehlerabfrage */
}
close(fd);
```

## D.4 Threads

- Vergleich von Prozess und Thread-Konzepten
- POSIX-Threads

## 1 Motivation von Threads

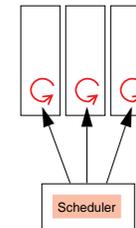
- UNIX-Prozesskonzept ist für viele heutige Anwendungen unzureichend
- in Multiprozessorsystemen werden häufig parallele Abläufe in einem virtuellen Adreßraum benötigt
- zur besseren Strukturierung von Problemlösungen sind oft mehrere Aktivitätsträger innerhalb eines Adreßraums nützlich
- typische UNIX-Server-Implementierungen benutzen die `fork`-Operation, um einen Server für jeden Client zu erzeugen
  - ➔ Verbrauch unnötig vieler System-Ressourcen (Datei-Deskriptoren, Page-Table, Speicher, ...)

## 2 Vergleich von Prozess- und Thread-Konzepten (2)

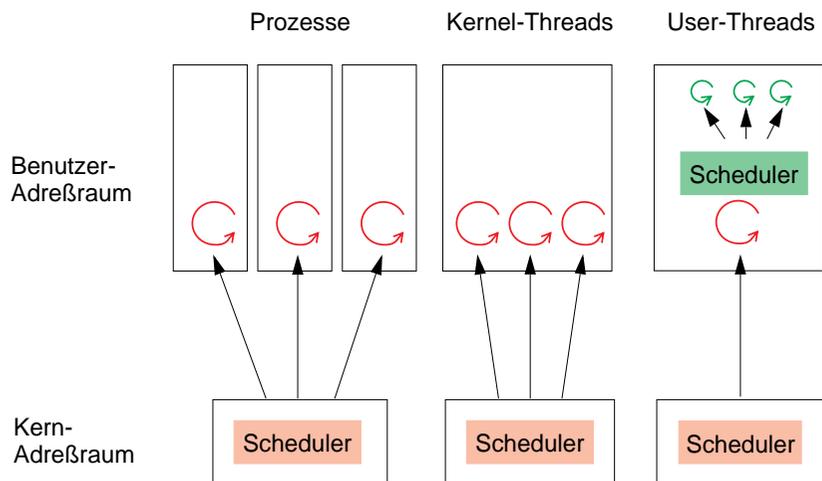
- mehrere **UNIX-Prozesse** mit gemeinsamen Speicherbereichen

Bewertung:

- + echte Parallelität möglich
- viele Betriebsmittel zur Verwaltung eines Prozesses notwendig; Prozessumschaltungen aufwendig → teuer
- innerhalb einer solchen Prozessfamilie wäre häufig ein anwendungsorientiertes Scheduling notwendig; schwierig realisierbar



## 1 Vergleich von Prozess- und Thread-Konzepten

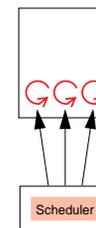


## 2 Vergleich von Prozess- und Thread-Konzepten (3)

- **Kernel-Threads**: leichtgewichtige Prozesse (*lightweight processes*)

Bewertung:

- + gemeinsame Nutzung von Betriebsmitteln
- + jeder leichtgewichtige Prozess ist dem Betriebssystemkern bekannt
  - eigener Programmzähler, Registersatz, Stack
- + Umschalten zwischen zwei leichtgewichtigen Prozessen einer Gruppe ist erheblich billiger als eine normale Prozessumschaltung
  - ➔ es müssen nur die Register und der Programmzähler gewechselt werden (entspricht dem Aufwand für einen Funktionsaufruf)
  - ➔ Adreßraum muss nicht gewechselt werden
  - ➔ alle Systemressourcen bleiben verfügbar
- Verwaltung und Scheduling meist durch Kern vorgegeben



## 2 Vergleich von Prozess- und Thread-Konzepten (4)

- **User-Level-Threads** (Koroutinen) — Realisierung von Threads auf Benutzerebene innerhalb eines Prozesses

Bewertung:

- + Erzeugung von Threads und Umschaltung extrem billig
- + Verwaltung und Scheduling anwendungsorientiert möglich
- Systemkern hat kein Wissen über diese Threads
  - ↳ Scheduling zwischen den Koroutinen schwierig (Verdrängung meist nicht möglich)
  - ↳ in Multiprozessorsystemen keine parallelen Abläufe möglich
  - ↳ wird eine Koroutine wegen eines *page faults* oder in einem Systemaufruf blockiert, ist der gesamte Prozess blockiert



## 2 Vergleich von Prozess- und Thread-Konzepten (5)

- Vergleich

	Prozesse	Kernel-Threads	User-Threads
Kosten	– teuer	○ mittel	+ billig
Betriebssystemeingliederung	+ gut	+ gut	– schlecht
Interaktion untereinander	– schwierig	+ einfach	+ einfach
Benutzerkonfigurierbarkeit	– nein	– nein	+ ja
Gerechtigkeit	– nein	+ ja	± teils

- Gerechtigkeit bedeutet:  
wie kommt das System damit klar, wenn eine Anwendung eine große Anzahl von Aktivitätsträgern erzeugt, eine andere dagegen eine geringe — werden Zeitscheiben an Anwendungen oder an Aktivitätsträger vergeben?

## 3 UNIX — Prozesse, LWPs & Threads

- Thread-Konzept zunehmend auch in UNIX-Systemen realisiert
  - ◆ Solaris
  - ◆ HP UX
  - ◆ Digital UNIX
  - ◆ Linux
  - ◆ ...
- Programmierschnittstelle standardisiert: **Pthreads-Bibliothek**
  - ↳ IEEE POSIX Standard P1003.4a
- Pthreads-Implementierungen aber sehr unterschiedlich!
  - reine User-level-Threads (HP-UX)
  - reine Kernel-Threads (Linux, MACH, KSR-UNIX, Digital UNIX)
  - parametrierbare Mischung (Solaris)
- Daneben z. T. auch andere Thread-Bibliotheken (z. B. Solaris-Threads)

## 4 pthread-Benutzerschnittstelle

- Pthreads-Schnittstelle (Basisfunktionen):

<b><i>pthread_create</i></b>	Thread erzeugen & Startfunktion angeben
<b><i>pthread_exit</i></b>	Thread beendet sich selbst
<b><i>pthread_join</i></b>	Auf Ende eines anderen Threads warten
<b><i>pthread_self</i></b>	Eigene Thread-Id abfragen
<b><i>pthread_yield</i></b>	Prozessor zugunsten eines anderen Threads aufgeben

## 4 pthread-Benutzerschnittstelle (2)

### ■ Threaderzeugung

```
#include <pthread.h>
/*Compilieren mit -lpthread*/

int pthread_create( pthread_t *thread,
                  const pthread_attr_t *attr,
                  void *(*start_routine)(void *),
                  void *arg)
```

- ◆ **thread** Thread-ID
- ◆ **attr** modifizieren von Attributen des erzeugten Threads (z. B. Stackgröße). **NULL** für Standardattribute.
- ◆ Thread wird erzeugt und startet mit der Ausführung der Funktion **start\_routine** mit Parameter **arg**
- ◆ Rückgabewert: 0; im Fehlerfall -1 außerdem wird **errno** gesetzt

## 4 pthread-Benutzerschnittstelle (3)

### ■ explizites beenden eines Threads:

```
void pthread_exit(void *retval)
```

- ◆ Der Thread wird beendet und **retval** wird als Rückgabewert zurück geliefert (siehe **pthread\_join**)

### ■ Auf Thread warten und exit-Status abfragen:

```
int pthread_join(pthread_t thread, void **retvalp)
```

- ◆ Wartet auf den Thread mit der Thread-ID **thread** und liefert dessen Rückgabewert über **retvalp** zurück.

## 5 Beispiel (Multiplikation Matrix mit Vektor)

```
double a[100][100], b[100], c[100];

int main(int argc, char* argv[]) {
    pthread_t tids[100];
    ...
    for (i = 0; i < 100; i++)
        pthread_create(&tids[i], NULL, mult, (void *)i);
    for (i = 0; i < 100; i++)
        pthread_join(tids[i], NULL);
    ...
}

void *mult(void *cp) {
    int j, i = (int)cp;
    double sum = 0;

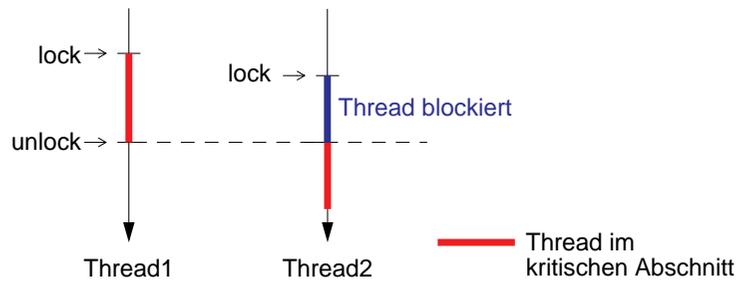
    for (j = 0; j < 100; j++)
        sum += a[i][j] * b[j];
    c[i] = sum;
    return 0;
}
```

## 6 Pthreads-Koordinierung

- UNIX-Semaphore für Koordinierung von leichtgewichtigen Prozessen zu teuer
  - ◆ Implementierung durch den Systemkern
  - ◆ komplexe Datenstrukturen
- Bei Koordinierung von Threads reichen meist einfache **mutex**-Semaphore
  - ◆ gewartet wird durch Blockieren des Threads oder durch *busy wait* (*Spinlock*)

## 6 Pthreads-Koordinierung - Mutexes

- Koordinierung von kritischen Abschnitten



## 6 Pthreads-Koordinierung - Mutexes (3)

- Komplexere Semaphore können alleine mit Mutexes nicht implementiert werden
  - ➔ Problem:
    - Ein Mutex sperrt die Datenstruktur des komplexen Semaphors
    - Der Zustand der Datenstruktur erlaubt die Operation nicht
    - Blockieren an einem weiteren Mutex kann zu Verklemmungen führen
  - ➔ Lösung: mutex in Verbindung mit sleep/wakeup-Mechanismus
  - ➔ **Condition Variables**

## 6 Pthreads-Koordinierung - Mutexes (2)

- Mutex erzeugen

```
int pthread_mutex_init(pthread_mutex_t *mutex,
                      const pthread_mutexattr_t *attr)
```

- Lock & unlock

```
int pthread_mutex_lock(pthread_mutex_t *mutex);
int pthread_mutex_unlock(pthread_mutex_t *mutex);
```

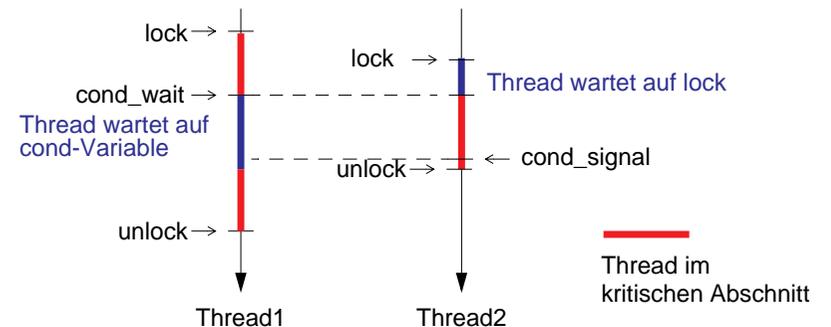
- Beispiel:

```
pthread_mutex_t m1;
pthread_mutex_init(&m1, NULL);
...
pthread_mutex_lock(&m1);
... kritischer Abschnitt
pthread_mutex_unlock(&m1);
```

## 6 Pthreads-Koordinierung - Condition Variables

- ★ Condition Variables

- Mechanismus zum Blockieren (mit gleichzeitiger Freigabe des aktuellen kritischen Abschnitts) und Aufwecken (mit neuem Betreten des kritischen Abschnitts) von Threads



## 6 Pthreads-Koordinierung - Condition Variables(2)

- Realisierung
  - ◆ Thread reiht sich in Warteschlange der Condition Variablen ein
  - ◆ Thread gibt Mutex frei
  - ◆ Thread gibt Prozessor auf
  - ◆ Ein Thread der die Condition Variable "frei" gibt weckt einen (oder alle) darauf wartenden Threads auf
  - ◆ Deblockierter Thread muß als erstes den kritischen Abschnitt neu betreten (lock)
  - ◆ Da möglicherweise mehrere Threads deblockiert wurden, muß die Bedingung nochmals überprüft werden

## 6 Pthreads-Koordinierung - Condition Variables(3)

- Condition Variable erzeugen

```
int pthread_cond_init(pthread_cond_t *cond,
                     pthread_condattr_t *cond_attr);
```

- auf Bedingung warten & Bedingung signalisieren

```
int pthread_cond_wait(pthread_cond_t *cond,
                     pthread_mutex_t *mutex);
int pthread_cond_signal(pthread_cond_t *cond);
int pthread_cond_broadcast(pthread_cond_t *cond);
```

- ◆ `pthread_cond_signal`: mindestens ein wartender Thread wird aufgeweckt — es ist allerdings nicht definiert welcher
- ◆ `pthread_cond_broadcast`: alle wartenden Threads werden aufgeweckt
- ◆ Ein aufwachender Thread wird als erstes den Mutex neu belegen — ist dieser gerade gesperrt bleibt der Thread solange blockiert!

## 6 Pthreads-Koordinierung - Condition Variables(4)

- Beispiel:

```
pthread_cond_t cond;
pthread_cond_init(&cond, NULL);
...
/* Betriebsmittel belegen */
pthread_mutex_lock(&m1);
while (resource_busy)
    pthread_cond_wait(&c1, &m1);
resource_busy = TRUE;
pthread_mutex_unlock(&m1);

...
/* Betriebsmittel nutzen */
...

/* Betriebsmittel freigeben */
pthread_mutex_lock(&m1);
resource_busy = FALSE;
pthread_cond_signal(&c1);
pthread_mutex_unlock(&m1);
```

## 7 Zusammenfassung - Pthreads

- standardisierte Thread API
- unterschiedliche Implementierung
- einfache Threederzeugung mittels `pthread_create`
- Koordinierung mit Hilfe von Mutexes  
`pthread_mutex_lock`, `pthread_mutex_unlock`
- Koordinierung mit Hilfe von Condition Variables  
`pthread_cond_wait`,  
`pthread_cond_signal`, `pthread_cond_broadcast`